

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1975)
Heft: 2

Rubrik: Delegiertentagung aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein in Graz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DELEGIERTENTAGUNG ALLER SCHWEIZER-VEREINE IN OESTERREICH UND IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN IN GRAZ

Hauptstadt der Steiermark, Graz, und mit seinen farbenfrohen, reichverzierten Fassaden eine der anmutigsten und lebendigsten Städte Oesterreichs, war vom 9. bis 11. Mai 1975 Treffpunkt der Delegierten der Schweizer in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein. Die Schweizerkolonie in Oesterreich umfasst, Doppelbürger eingeschlossen, rund sechstausend Personen, jene in Liechtenstein etwas über 3'000. In Anwesenheit des Prinzen Heinrich Karl von Liechtenstein und des schweizerischen Botschafters in Wien, Dr. Oscar Rossetti, konnte Hans Burkart, Präsident des Schweizer-Vereins Steiermark, Vertreter aus beinahe allen Bundesländern Oesterreichs und aus dem Fürstentum Liechtenstein willkommen heissen.

Im Bericht des Delegierten zur Auslandschweizerkommission, Walter Stricker, drückte sich die Besorgnis um die Entwicklung angesichts wachsender wirtschaftlicher Schwierigkeiten aus. Aus diesem und auch aus andern Referaten wurde offenbar, dass die konjunkturelle Situation in der Schweiz mit grösserer Offenheit dargelegt wird, als dies in Oesterreich der Fall ist, wo die notwendige Klarheit mitunter parteipolitischen Erwägungen zum Opfer fällt. Der Vertreter des Eidg. Politischen Departements, Dr. Max Leippert, umriss in grossen Zügen die schweizerische politische Entwicklung. Die vom Volk und vom Parlament dem Bundesrat verordnete Sparübung bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Auslandschweizerorganisationen, deren Subventionen, wenn auch nur in geringem Ausmass, ebenfalls gekürzt wurden. Ferner werden in Bern die Zusammenlegung von Konsularbezirken und Personaleinsparungen bei den Botschaften geprüft. Die Entwicklung der Rechte der Auslandschweizer verglich Dr. Leippert mit einem Strauss, dem von Zeit zu Zeit neue Blumen zugesteckt werden. Seit der Annahme des Art. 45bis der Bundesverfassung müssen die Auslandschweizer den militärischen Urlaub nicht mehr erneuern, nach dreijährigem Aufenthalt entfällt auch die Steuer für den Militärflichtersatz. Der Bund trägt die Reisekosten für junge Männer, die zur Rekrutenschule einrücken. Seit dem letzten Jahr übernimmt er auch die Fürsorge für Auslandschweizer, und schliesslich werden beim Solidaritätsfonds die Möglichkeiten der Risikoabsicherung erweitert. Als Knospe im genannten Strauss ist das Bundesgesetz über die politischen Rechte der Auslandschweizer zu werten. Wenn die parlamentarische Behandlung der Vorlage programmgemäss verläuft, werden die Auslandschweizer im Laufe des nächsten Jahres das Stimmrecht erhalten, sofern sie sich zu den entsprechenden Abstimmungen und Wahlen in der Schweiz aufhalten und ihr Begehren, daran teilzu-

nehmen, rechtzeitig angemeldet haben.

Die Einführung des Aufenthaltstimmrechts wird von den Schweizern in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein dankbar begrüsst. Weitergehende Forderungen, etwa jene des passiven Wahlrechts, werden hingegen nicht erhoben. Die weiteren Traktanden betrafen die bilateralen Abkommen über die soziale Sicherheit, über die Werner Stettler (Vaduz) eingehend referierte, die Besteuerung der AHV-Renten in Oesterreich und der nächste Auslandschweizertag in Basel.

UEBER 300 000 SCHWEIZER LEBEN IM AUSLAND

Ende 1973 haben sich über 300'000 Schweizer über drei Monate lang im Ausland aufgehalten, 161'865 immatrikulierte Nur-Schweizer, 157'290 Doppelbürger. Der Gesamtbestand der Auslandschweizer setzt sich zu 48 Prozent aus über 17jährigen Frauen und zu 32 Prozent aus über 17jährigen Männern zusammen. Der Anteil der Kinder beläuft sich auf 20 Prozent.

Während in den letzten Jahren der Bestand an Schweizern ständig abnahm, stieg die Zahl der immatrikulierten Doppelbürger von Jahr zu Jahr. Die Zahl der nichtimmatrikulierten Nur-Schweizerbürger wird von den schweizerischen Vertretungen im Ausland auf rund 4'000 geschätzt.

Die Ende 1973 registrierten 161'865 Nur-Schweizer-Bürger verteilen sich laut Angaben der Eidgenössischen Fremdenpolizei auf 143 Länder. An der Spitze steht Frankreich mit 30'489 Nur-Schweizern, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland, den USA und Italien.

Bei den immatrikulierten Doppelbürgern zeigt sich folgendes Bild: Angeführt wird die "Rangliste" ebenfalls von Frankreich. Es folgen die USA, Kanada und Argentinien.

Im Berichtsjahr verliessen 15'202 Schweizer unser Land und meldeten sich bei den Vertretungen im Ausland an. Davon zogen die meisten in ein anderes europäisches Land, viele aber auch nach Amerika, Afrika und Asien.

13'847 kehrten 1973 aus dem Ausland wieder in die Schweiz zurück.

24 Prozent der Auslandschweizer sind in einem studierten Beruf tätig oder üben eine gehobene Tätigkeit aus.